

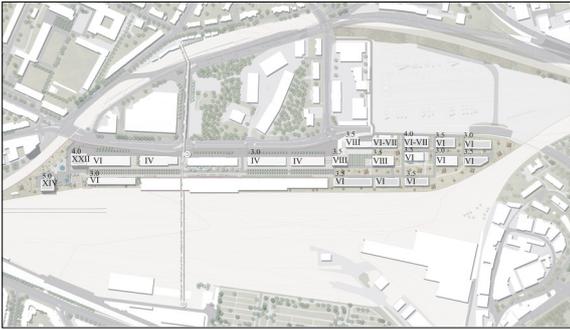


Hanna Schneider

Diplomandin	Hanna Schneider
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. Dr. Jasmin Joshi
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Arealentwicklung Wolf Basel-Stadt

Ein zukunftsweisendes Quartier



Richtprojekt mit den rechtlichen Festsetzungen (röm.Ziffer = Geschossigkeit, Zahl = Ausnützungsziffer)

I.: Leslie J. Mehrhoff, Mm.: Beat Bäumliger, r.: Andreas Meyer



Sukzession - Der Übergang vom trocken-warmen Lebensraum zum Weg
Eigene Darstellung



Typische trocken-warme Arten – l.: Stoebe-Flockenblume, Rosmarinweidenröschen und die Leitart Mauereidechse.
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Das 16 ha grosse Güterbahnhofareal Wolf im Kanton Basel-Stadt liegt östlich vom Bahnhof SBB und südlich des City-Gates zwischen einem Gleisfeld und der St.Jakobstrasse mit der Autobahnein- und ausfahrt. Durch die Verlagerung des internationalen Güterumschlags «Gateway Basel Nord», weist der Güterbahnhof enormes städtebauliches Entwicklungspotenzial auf. Für das Stadtentwicklungsgebiet wurde ein städtebaulicher Studienauftrag mit mehreren Planerteams durchgeführt. 2019-2022 sollen die planungsrechtlichen Grundlagen bearbeitet werden. Entstehen soll ein neues, eigenständiges Quartier, welches einen Teil des prognostizierte Bevölkerungswachstum aufnimmt und Arbeiten, Wohnen sowie Mischnutzungen ermöglicht. Der Binnenverlad bleibt im Nordosten des Areals bestehen und wird mit dem Freiverlad kombiniert. Diese Nutzungen beinhalten, dass durch den kombinierten Verlad Schwerverkehr entsteht. Durch die isolierte Lage des Areals, die Lage an Vernetzungsachsen erster Priorität und durch negative Einflüsse, stellt das Areal erhöhte Anforderungen an ökologische, klimatische, städtebauliche und sozial-räumliche Qualitäten und Lösungsansätze.

Ziel der Arbeit: Der Fokus darauf liegt, den Städtebau und die Freiräume von der Ökologie her zu denken. Zu welchen neuen Bildern führt es, wenn die ökologische Vernetzung und das Klima von Anfang an miteinbezogen werden? Welche Dichte ist mit den ökologischen Zielen realisierbar? Wie reagiert der Städtebau auf die denkmalgeschützten Bauten? Es entsteht ein Gerüst, welches die Koexistenz vom Menschen, Klima, Fauna und Flora trägt.

Ergebnis: Aufgezeigt wird, welcher Mehrwert sich aus dem frühzeitigen Einbezug der Ökologie für das neue Quartier abzeichnet. Das Richtprojekt gibt die unterschiedlichen Qualitäten vor. Mit rechtlichen Festsetzungen werden sie verbindlich für die Planung. Die identitätsstiftende Achse dient als Rückgrat des urbanen Lebens und sichert die Durchlüftung. Entlang der Achse entstehen multifunktionale Freiräume als schattenspendende, kühlende Orte der Begegnung. Diese werden mit Bäumen bepflanzt, mit Wasser bespielt und beziehen die Identität des Ortes mit ein. Standorttypische Leitarten geben die Bepflanzung und Vielfalt an Strukturen im Freiraum und auf den Dächern vor. Vernetzungskorridore u.a die Vernetzungsbrücke heben die Barrierewirkung des Areals auf, sichern den Austausch der Arten und unterstützen die Fuss- und Veloverkehrsanbindung. Die Lebensräume für die trocken-warmen und schattenliebenden Arten werden vergrössert und zoniert. In der aktiven Zone wird der Nutzer über einzelne Platten geführt, so dass Sukzession stattfinden kann und er als Gestalter zum Teil der Ökologie wird.